

Teil 3 (1997-2023)

Erneuerbare Energien

Nach einer Zeitungsanzeige wegen Neuverpachtung melden sich im Frühjahr 1997 an die 40 Interessenten, unter denen das Ehepaar Bernhard und Silvia Stinig aus Imst gewählt wird. Dank Silvias Vater gibt es jetzt rund um die Hütte Bänke und Tische, an denen sich bei schönem Wetter die Gäste Bernhards Schmankerl munden lassen.

Hüttenreferenten sind seit 1984 Sepp Feldmeier und Rolf Schulz. Seit 1998 ist Hans Zeeb 1. Vorsitzender und Franz Lorscheider Hüttenreferent.



Die Hüttenwirte Silvia und Bernhard Stinig

Das Umweltschutzreferat der Bezirkshauptmannschaft Landeck stellt in 2000 fest, dass die Kläranlage nicht mehr den Anforderungen entspricht. Die Zuschüsse für das DM 175.000 teure Bauvorhaben sind

bereits beantragt, der Bescheid kommt Ende Oktober. Inzwischen hat Franz Lorscheider ein Kostenangebot für ein Wasserkraftwerk zur Stromgewinnung eingeholt. Beim Hüttenreferat in München findet wegen der Möglichkeiten zur Finanzierung beider Projekte (Abwasser und Energie) eine Besprechung statt. Mit der Planung der Energieversorgung wird das Ing.-Büro Gstrein aus Imst beauftragt. Die Österreichischen Bundesforste begrüßen das Objekt und sichern zu, die Genehmigung hierfür zu erteilen. Hüttenreferent Franz Lorscheider hat alle Fenster gestrichen und neuen Teppichboden im Erdgeschoss verlegt. Adi Schön und Hans Zeeb montieren vier weitere Solarmodule auf das Hüttendach für bessere Stromausbeute aus den Batterien.

Seit Sommer 2001 Fahrerlaubnis bis Wildmoos für jedermann vom Forst eingeräumt, dadurch locker in zwei Stunden Fußmarsch auf die Hütte.

Das Dach wird durch Franz Lorscheider und Heinz Friedl frisch gestrichen. Rudi Fuchs baut eine Tür nach Süden ein, das erleichtert dem Hüttenpächter die Bedienung der Gäste im Freien. Die Planungen für die Energieversorgung sind abgeschlossen,

Schon Anfang der 80er Jahre hat man sich Gedanken über die Nutzung der Wasserkraft gemacht, was aber finanziell zu diesem Zeitpunkt für die Sektion nicht realisierbar war. Das Angebot für eine entsprechende Kleinwasserkraftanlage belief sich auf DM 182.000, darin waren noch keine Kosten enthalten für die notwendigen Inneninstallationen und elektrischen Geräte. Statt der in Aussicht gestellten 40% hätte der DAV nur 13% Beihilfe geleistet. Aufgrund erheblicher finanzieller Belastungen, die Hütte war ja noch nicht einmal völlig bezahlt, fiel die Entscheidung gegen dieses Projekt.

Glücklicherweise steht die Sektion finanziell nun gut da, auch fließen jetzt Zuschüsse und Beihilfen leichter und reichlicher, ein Förderbescheid des Umweltministeriums über € 45.000 ist eingegangen.

Und so kann in 2002 die Vorstandschaft mit Hans Zeeb, Erich Stoll und

Adi Schön dieses große Projekt verwirklichen, die Planungen bezüglich Energiebedarf, Verlauf der Wasserdruckleitung, Standort des Maschinenhauses etc. laufen an und nach langwierigen Verhandlungen mit den Behörden, den Ingenieurbüros und Firmen wird noch im Herbst 2002 mit Unterstützung eines Helikopters die Baustelle eingerichtet. Ein Schreitbagger mit unglaublicher Technik und der Möglichkeit, selbst sehr steile Hänge zu meistern, hat den Graben für die Wasserdruckleitung von der Wasserentnahmestelle bis zum Maschinenhaus von über 300 m Länge ausgehoben.



Wassereinfluss für Turbine

Auch bei der Montage des Turbinensatzes wird er benutzt. Die Baufirma erstellt den Betonsockel, anschließend kann das in Leutstetten vorgefertigte und in Einzelteilen ins Radurscheltal gefahrene Maschinenhaus samt Kupferdach mit einem Hubschrauber auf den Betonsockel gesetzt werden. Im November sind die Bauarbeiten für Wasserkraftwerk und Abwasserreinigungsanlage abgeschlossen.



Turbinenhaus (nach Unwetter 2019)

Das Hohenzollernhaus ist nach diesen Maßnahmen, die sich auf ca.€ 230.000 belaufen, und für die es Zuschüsse von der Stadt Starnberg, vom bayerischen Umweltministerium sowie vom Land Tirol bzw. dem Österreichischen Staat gibt, eine absolut umweltfreundliche Berghütte.

In 2003 wurde die Elektrifizierung der Hütte realisiert, 34 neue Lichtquellen und Leuchten wurden in den Schlaf- und Wirtschaftsräumen sowie im Gastraum angebracht. Des Weiteren wurden 14 Radialheizkörper zur Beheizung der Hütte angeschafft, neue Wasseranschlüsse (25 m lange Rohrleitung wurde vergraben) an der Hütte verlegt. Der Keller der Hütte wird verputzt, eine Natursteintreppe zum Turbinenhaus wird gebaut, das Maschinenhaus wird verschindelt. Der Generator zur Stromerzeugung macht Ärger (Wellenbruch).

In 2004 erhält die Küche einen modernen Elektrokochherd, Dunstabzug, Großraumkühlschrank und Spülmaschine, im Hausflur wird ein pflegeleichter Bodenbelag verlegt. Die vollen Filtersäcke der Abwasseranlage müssen gegen neue ausgetauscht werden. Natursteinmauer beim Turbinenhaus stützt den dahinter liegenden Hang. Im August kommen 14 Sachbearbeiter der Landeshauptmannschaft Innsbruck, um das Kraftwerk und die Kläranlage „abzunehmen“. Im Oktober werden in jedem Raum der Hütte Rauchmelder installiert, die Umzäunung des Quellschutzgebietes wird erneuert, der Entsander am Ein- und Auslauf des Baches mit Bruchsteinen verkleidet, der Entnahmeschacht neben der Abwasseranlage mit Bruchsteinen kaschiert und die beweglichen Teile des Antriebes der Seilbahnstation gesichert und abgedeckt.

Vom 16.-18.07.2004 wurde das 80-jährige Hüttenjubiläum mit Bergmesse, musikalisch gestaltet von Traudl Friedl und Alois Dummert, gefeiert.

Seit 1. Januar 2005 gilt generelles Rauchverbot in den DAV-Hütten. Hinter dem Winterraum befindet sich jetzt eine Kalt- und Warmwasserdusche (80 Liter Wasserboiler) im Freien mit wunderbarem Blick auf den Glockturm. Vom 1. Stock in das Dachgeschoss wird eine Treppe eingebaut, das ergibt einen großzügigen Stauraum mit Einbaukästen für den Wirt. Im Obergeschoss wird auch ein Abstellraum entrümpelt und isoliert, hier soll ein Raum für die Sektion eingerichtet werden.

Am 18.09.2006 wird der Abschluss der Modernisierung der Hütte gefeiert, mit dabei der Altbürgermeister von Starnberg, Heribert Thallmair sowie der Altbürgermeister von Bad Kohlgrub, Rudolf Schedler, der jetzige Bürgermeister von Kohlgrub, Gerald Tretter und der Ehrenvorsitzende Helmut Friedl.



Abschlussfeier zur Modernisierung (2006)

Für den Antrieb der Seilbahn wird ein neuer Elektromotor eingebaut. Neue gelbe Wegeschilder im Gebiet der Hütte werden angebracht, einheitlich im Aussehen und inhaltlicher Gestaltung, die vertrauten, weißen DAV-Schilder werden entfernt.

Die Fotovoltaikanlage, die früher auf der Hütte selbst war, wird in 2007 am Winterraum installiert, so dass hier auch in den Wintermonaten elektrisches Licht vorhanden ist (die Wasserturbine ist während dieser Zeit abgeschaltet). Arbeiten am neuen Vereinszimmer im 1. Stock sind abgeschlossen. Der Sanitärbereich ist verbessert worden, ein zweites Waschbecken im Damen-Waschraum, ein Urinal im Herren-Wasch-

raum wurden installiert. Neu flauschige Decken liegen im Damen-Schlafrum. Alle Wege im Gebiet der Hütte wurden neu markiert, auch vom Zäunla-Boden zum Tscheyjoch (=Arbeitsgebiet S.Bremen).

Werner Schreiber ist Wegewart von 2007-2011, Wegemarkierung und Beschilderung im Gebiet rund um die Hütte, in Richtung Hennesigspitze und zum Rotschragenjoch wurden erneuert, und: der "Tiroler Adlerweg" (Weitwanderweg) führt nun auch am Hohenzollernhaus vorbei.

Renovierungsarbeiten (2013-2023)

Ab 2013 ist Andreas Graser 1. Vorsitzender der Sektion Starnberg.

In den Jahren 2011 bis 2014 werden diverse Malerarbeiten an der Seilbahnstütze, und an den Fenstern und Fensterläden der Hütte und des Winterraums durchgeführt. In den drei Zimmern im Erdgeschoss werden Schallisierungen angebracht und der Holzboden im Gang erneuert. Klettermöglichkeiten für Kinder in Hüttennähe werden angelegt.

Ab der Sommersaison 2015 sind dann Christine und Josef Waldner die neuen Wirtsleute des Hohenzollernhauses.



Mit Hilfe ihrer Familie und anderen zahlreichen Helfern organisieren sie das Hüttenleben am Hohenzollernhaus, so dass das Hohenzollernhaus neben der schon bestehenden Klassifizierung als „Kinderfreundliche Hütte“ 2016 Mitglied in der Qualitätskampagne „So Schmecken die Berge“ wird.

Im Juli 2018 werden von Rudi Fuchs, Anderl Graser und Heinz Friedl Verschindelungsarbeiten an der Westseite der Hütte durchgeführt. Um den gesetzlichen Anforderungen zu genügen, muss eine neue Brandmeldeanlage installiert werden. Aus dem gleichen Grund wird eine dritte Stufe zur Abwasserbehandlung nötig, diese wurde am 27.09.2018 durch die Behörden abgenommen und an die Sektion übergeben.

Seit 2017 ist Jan-Friedrich Süßmuth Wegewart, im August 2020 führt er eine Arbeitstour durch mit Anderl, Dominik, Klaus, Sandra und Viktor, bei bestem Wetter werden Rohrsteher, Werkzeuge und 25 Schilder aufs Seekarjoch, zur Radurschlscharte und zum Zäunlaboden geschleppt und aufgestellt. Der bisher „Starnberger Reib'n“ benannte Rundweg ist nun durchgängig als „Seekar-Runde“ bezeichnet. Auf der Heimfahrt wird noch eine Wagenladung Sperrmüll vom Hohenzollernhaus mit nach Starnberg genommen.

Die neu installierte Brandmeldeanlage wird 2020 von den Behörden abgenommen und ist jetzt in Betrieb.

Probleme mit dem Kleinwasserkraftwerk: Seit der großen Mure im vergangenen Jahr (siehe auch „Besondere Ereignisse und Foto dazu“) wird der Wasser-Zulauf zur Turbine immer wieder mit losen Steinen und Geröll blockiert. Ein kleiner Bagger wird zum HZH hinauf geflogen, mit dem Hüttenwirt Joe den Turbinenzulauf frei baggern kann. Bei der Turbine selber musste 2020 schon dreimal ein defektes Lager ausgetauscht werden.



Trotz anfänglicher Ungewissheit bezüglich Corona können die Wirtsleute doch planmäßig am 29.05.2021 eröffnen. Die Schneeverhältnisse lassen es zu, schon ca. 10 Tage vorher die Vorbereitungen durchzuführen. Die Gastronomie und Beherbergung sind zu der Zeit bereits wieder freigegeben, allerdings mit gewissen Auflagen, die die Pächter mit ihrem Konzept gut umsetzen können. Die Buchungslage ist, wie schon im Vorjahr, ziemlich bescheiden, doch kurzfristig und spontan kommen immer wieder einige Gäste. Das Wetter ist im Sommer ziemlich instabil. Speziell an den Wochenenden regnet es häufig. Von Unwettern ist die Hütte bis auf einen Hagel, der aber glimpflich ausging, verschont geblieben. Nachwehen vom Murenabgang in 2020 bleiben heuer fast aus, zumindest sind es nur kleine Muren. Nur ein Rettungseinsatz mit Hilfe des C5-Rettungshubschraubers ist zu bewältigen.

Unter der Regie des Wegewartes Jan-Friedrich und seiner Helfern wird die im letzten Jahr begonnene Neubeschilderung vorgebracht und

an insgesamt sieben Standorten, darunter Rotschragenjoch und Kaiserjoch, werden die alten, verwitterten Schilder gegen neue ausgetauscht, nur noch zwei von insgesamt 31 Standorten fehlen noch.

Seit September 2021 ist Dominik Dreyer Hüttenreferent für das Hohenzollernhaus. Das Dach des Winterraums wird in 2022 erneuert. Handwerker aus Pfunds entfernen die alten Schindeln und ersetzen sie durch neue. Und Sandra, Dominik und Anderl, die fleißigen Helfer der Sektion, entfernen in mühsamer Handarbeit die Nägel aus den alten Schindeln, deren Holz zu Brennstoff für die Hütte wird.



Winterraum mit neuem Dach

Sieben Arbeitstour-Tage sind rund um das Hohenzollernhaus angefallen, Markierungen, neue Schilder und Wegweiser werden angebracht, und auch mit der Hacke muss gearbeitet werden, um Erosionsfurchen aufzufüllen oder Bachquerungen auszuräumen.

Anfang Juli 2022 kam es zu einem Schaden an der Materialseilbahn, die eigenmächtige Fehlbedienung durch eine nicht zur Hütte gehörende Person verursacht einen Seilüberschlag und einen Schaden von € 25.000. Das beständige schöne Wetter ermöglicht viele Bergtouren, aber aus Gründen von Wasserknappheit muss die Hütte im Herbst etwas früher schließen, weil dadurch zu wenig Strom für den Betrieb der Hütte erzeugt werden konnte.

Dominik Dreyer ruft Anfang 2023 die Mitglieder auf zum Mitmachen: Die Hütte soll zum Geburtstag ein neues Kleid bekommen! Die Sektion sucht Helfer, um die Holzschindelfassade unserer 100-jährigen Sektionshütte zu erneuern, damit das Hohenzollernhaus im Geburtstagsjahr 2024 in neuer Pracht erstrahlt. Im Februar 2023 haben sich schon ein gutes Dutzend freiwillige Helfer für diesen Arbeitseinsatz gemeldet, damit sind die Hälfte der Plätze belegt. Mit von der Partie sind wieder Zimmerer aus der Region Pfunds, die uns anleiten und Werkzeuge und Gerüste zur Verfügung stellen.



Die Renovierung ist für die Zeit vom 12., 19. und 26.06.2023 vorgesehen. Auf der Ost-, Nord- und Westseite werden die alten Schindeln entfernt und durch neue ersetzt. Die Fensterläden werden wie anno dazumal in rot-

weiß-rot lackiert.

Die bisherigen Pächter Christine und Josef Waldner (Christine mit Jan-Friedrich Süßmuth, unten links) haben zu Ende 2023 gekündigt, neue Pächter ab 01.01.2024 sind Marissa Gruber und Daniel Wanek aus Landeck (unten rechts).



Klaus Buchwald, Stellvertretender Vorsitzender der Sektion Berlin von 1987 bis 1993 und kurze Zeit auch 1. Vorsitzender, äußerte einmal gegenüber Helmut Friedl: „Wenn ich 1977 etwas zu sagen gehabt hätte, wäre das Hohenzollernhaus niemals abgegeben worden. So eine Hütte verkauft man nicht!“

Aber sie gehört nun seit 45 Jahren der Sektion Starnberg! Trotz vielfältiger Verbesserungen an der Hütte hat das Hohenzollernhaus seinen ursprünglichen Charme bewahrt! Und wo sonst gibt es einen Biergarten unter Zirben, und das auf 2123 m!!!

Helga Friedl
Chronist

Quellen:

- Archiv der Sektion Starnberg
- Festschrift der Sektion Hohenzollern zur Einweihung am 3. August 1924
- Jahrbuch des Deutschen Alpenvereins '82/83, S. 29 ff.